

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Sammlung von Briefen aus dem 16. bis 18. Jahrhundert -
K 625**

Achenbach, Casimir

[16. Jahrh. - 18. Jahrh.]

F. Cajetau beim Beurern an M. J. Dieu in Heidelberg, d.d. Würzburg den
7ten 7bris 1796

[urn:nbn:de:bsz:31-82109](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82109)

Wienburg den 7ten März 1796.

Liebe und Bräulich Junge Luise!

Nach so langer Schwelgerei können endlich Ihre goldene Fäden, die in unserer Lage die Welt der Selbigen und arzig gemacht sind. - Was wie seit dem 24ten Julius soliten, können Sie wohl denken, wenn Sie die Folgen der Kriegswägen, der Bräulich ist doppelt unglücklich macht - wir leben in einem traurigen Zeitpunkt, und ich muß mich auf noch manche unangenehme Ereignisse gefaßt: der Bestand allein das ein beständiges Wechsel von Glück und Unglück in dies Welt ist, und das nach dem verwichenen Tagen der Sonnenzeit noch wohl Gut, brüchig und zertrümmert mich ein bischen auf.

Sie den 28ten August, wo von der Jourdanischen Armee viele Truppen zurück, war ich in volles Angst, diese mußte sich um den Ort, da mittags 3. uhr die Kaiserliche Truppen unsere Stadt alarmierten, von allen Seiten die französische Truppen sich zeigte, und in unserer Festung sich einschloßen. Gleich darauf hatten wir ein 48. Stunden langer Canonade vor der Festung ohne aufhören auszusetzen, dadurch unsere Häuser beschädigt, außer der Stadt wurden die Magazine von den Feindes-Strikanten brandgelegt gezündet, und es war an einem Tage außer der Stadt ein voll brandstätt: zum Glück hatten wir guten Wind. endlich da eine Stunde vor unserer Stadt die Armee des General Jourdan von der Kaiserlichen Armee abgerufen worden, gab sich am 2ten September nachmittags um 3. uhr der Sieg auf der

Raistlicher Name Jungwirth, und firdens um 5. ufs unter
Hofung noch abends an Selts übergeben, hinweg gewing das Kans:
-nade, und firdens um 9. ufs am 4ten Thil ward die französis. be:
-setzung durch unsere Stadt geführt, und in die Thier Caserne
eingespreet; noch abends wurden mit der Besetzung 4000.
gefangen Truppen firs eingebraut - und So abends um 5.
uhs durch unsere Stadt pass diez Carl mit dem geaab
papieren volte, warden die gefangene außer der Stadt gebracht.
gegenwärtig haben diez ihre bedienung der Stadt Raistlicher
und diez Truppen - die nun das Kriegsglück und die
operationen folgen werden, wird diez sich lesen.

allein träuer es nicht tröstlicher firs gies, wenn diez in
einer wäßigen gegend Liebst Jungfer laut! zusammen lobten.
und in der still frei von diesen Kriegsgelöse den Sorgen
Ginnel gründen Kruten - Doch! Liebt Bodants ist mit
^{+ mit} unspäßigen als diez gezeichnet! —

die gegend die gultschheim ist noch sehr gogent, allein noch
nicht ganz frei von Durchzügen der beiden feindlichen Armeen.
allein ist dahrogen Rhein zufließt, hätte firs gien, wenig

gib mir — Die prächtige Stadt gewäßen in diesem
angenehmen die freigeistliche, die aber wegen vieler unglücklichen
nicht bewegen kann.

unser Landesherr Friedrich hat den Herrn Julius
sich mitgenommen — und verstorben worden. — und doch
aussetzen für den Winter, da das Blüth hat nicht
gehoffen mag!

Es wäre ich nicht ein Stunde bei Ihnen beste Jungfer
Baas, dann würde ich Ihnen nicht recht
aufpassen, um die Ihnen nicht verloren
können; Vergessen Sie ja nicht, mir recht bald
schreiben, denn diese Malheur der Liebe und
Hoffnung können bei mir drohender als
Ihre Liebe zu meiner Befahrung nötig ist.

Gönnen Sie nicht auf, Ihr gütes Herz mir zum
hoffen lassen Sie gönnen, mir einen ewigen Freund
leben seine Verehrung, Liebe, und Freundschaft, womit
und Verwandtschaft schon ganz eng verbunden haben;
mir recht mit dem besten Tod aufgeben kann —
balden Sie ja gib mir, ich bin es gewiß, bis
mein Herz ausbleiben wird

Ihre
aufrichtigster Freund und Diener
C. Casetan beim Bräuer

mir
zu
zu

de Hirshberg.
Mademoiselle Marie Josephine
Religieuse de la Congrégation
de Notre Dame.
Mademoiselle Cousine.
au Monastère de
Heidelberg.

